



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. J. DULLIGAN, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Dienstag, den 3. Februar 1920

8 Seiten—No. 279

Graf Apponyi setzt Hoffnung auf Liga

Beklagt es bitter, daß die Vereinigten Staaten ganz Europa seinem Schicksal überlassen; tadelt Wilson's Verhalten.

Ersucht um Plebiszit in ungarischen Gebieten.

Budapest, 3. Febr.—Die ungarische Friedensdelegation wird sich am 19. Februar wieder nach Paris begeben. Der Führer derselben, Graf Apponyi, machte der Presse folgende Mitteilungen: „Ich glaube, daß wir während unseres ersten Aufenthalts in Paris einen guten Eindruck gemacht haben; heute von dort eingetroffene Berichte aber lassen erkennen, daß unsere Feinde wieder gegen uns tätig sind; leider sind wir diesen Angriffen gegenüber machtlos, weil wir nicht dort sind, um uns zu verteidigen. Wir werden die Alliierten ersuchen, in jenen Distrikten, die uns genommen worden, Plebiszite vorzunehmen zu lassen. Leider sind die Ungarn seit dem Waffenstillstand von Tschajew und Rumänien aus Gebieten, in welchen sie gefesselt waren, vertrieben worden, und eine neue Bevölkerung hat dort ihren Einzug gehalten; vielerorts aber werden sich die Ungarn halten, und dort sollten die Alliierten das Plebiszit geltend machen. Ohne ein solches werden wir die Landesgrenzen nie anerkennen. Deutschland und Ungarn haben den Waffenstillstand aufgrund der 14 Punkte des Präsidenten Wilson unterzeichnet. Der Umstand, daß die Alliierten diese 14 Punkte außer acht gelassen haben, bildet für Amerika eine moralische Niederlage.“

„S. S. Mongolia“ in New York eingetroffen

Erster Passagier-Dampfer nach Deutschland seit 1917 kehrt ohne deutsche Einwanderer wieder.

New York, 3. Febr.—Der erste Passagier-Dampfer zwischen Hamburg und New York seit dem verhängnisvollen Juli 1914, und der erste „amerikanische“ Passagierdampfer der in diesen Jahren diese Reise machte, legte gestern hier an, als die „Manchuria“ in ihren Dock. Sie war am 9. Januar von Hamburg abgegangen, hielt in Southampton an, und nahm hier 39 Passagiere der britischen Häfen auf. Der Kapitän erklärte, daß er mit leichter Mühe sein Schiff mit deutschen Passagieren in Hamburg hätte füllen können, wenn nicht die Schwierigkeit in dem Beschaffen von Freipässen ein so großes Hindernis bildete. Zahlreiche Gesuche um Transporthilfe liefen ein, und viele Deutsche zeigten sich sehr enttäuscht, daß sie nicht nach Amerika kommen konnten. In Hamburg gebrauchte die „Manchuria“ acht 24-stündige Arbeitsstunden zum Lösen des aus 5,000 Tonnen Wehl bestehenden Lagers. Vor dem Abgang hatten 24 Stunden hingereicht, dies zu tun. Offiziere der „Manchuria“ sagten, daß die Schuld an den deutschen Arbeitern liegt, die unterernährt, missetzt und ohne Ehrgeiz zu sein schienen.

Das hungernde Wien.

Wien, 3. Febr.—Die Zahl der hungernden Schulkinder ist von 242,000 im Jahre 1918 auf 195,000 im letzten Jahre zurückgegangen infolge der ungenügenden Ernährung. Die Angabe stammt von Major Robert Davis von Englewood, N. Z., der im Auftrag des amerikanischen Roten Kreuzes Untersuchungen angestellt hat. Die Todesfälle infolge von Hunger sind zwischen dem 10. und 13. Jahr, haben sich der Zahl nach mehr als verdoppelt. Die Zahl der Todesfälle in Wien ist um zehnmal größer, als die der Geburten. Die Zahl der Todesfälle war in 1918 um 22,000 größer; seitdem hat sich die Lage noch bedeutend verschlimmert.

Maurer in Butte streiken.

Butte, Mont., 3. Febr.—Die Mitglieder der hiesigen Maurer-Union haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen ein Lohnaufschlag von \$1 per Tag nicht gewährt worden ist. Sie verlangen bisher \$9 und verlangen jetzt \$10.

Wärter wollten streiken.

Wien, 3. Febr.—Die Wärter in den verschiedenen Hospitälern Wiens hatten für diesen Monat einen Streik angekündigt, weil die Fleisch-Nationen auf faktisch nichts beschränkt wurden. Durch das Versprechen der Behörden, die Nationen für die Zukunft erhöhen zu wollen, ist der Streik vermieden worden.

Lehrergelalt in St. Louis erhöht.

St. Louis, Mo., 3. Febr.—Der Schul-Ausschuß hat den 2,500 Lehrkräften der Stadt St. Louis eine durchschnittliche Monats-Zulage von \$10 bewilligt, welche sofort in Kraft tritt.

Entführer der J. B. W. vor Gericht.

Lombard, Wis., 3. Febr.—Die Verhandlungen gegen 210 Personen, die im Jahre 1917 an der Vertreibung der J. B. W. aus ihren Häusern beteiligt waren, haben ihren Anfang genommen. Die Betroffenen sind „Entführung“ angeklagt.

Britische Urteile über Grey's „Times“-Brief

Die Zeitung „John Bull“ greift die Ver. Staaten in schamloser Weise an.

London, 3. Febr.—„Jeder gute Brite wird dem zeitgemäßen Appell in Bismarck's Brief über die britisch-amerikanischen Verhältnisse zustimmen“, sagt die Westminster Gazette.

Der Grey-Brief, in welchem der Bismarck das Wort ergriß zu Gunsten einer mehr sympathischen Stellung gegenüber den Ver. Staaten in ihrem Kampf über den Friedensvertrag und ihre Stellung gegenüber ausländischer Kredit, erregte in allen Kreisen das höchste Interesse.

Wenn Unheilthäter den Samen der Feindschaft zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten zu säen sich bemühen, dann kommt Grey's Brief mit der feindseligen Gewalt eines weiten Hagelbogens. Knappe England“, sagt das Blatt weiter, „sollen Geduld und Nachsicht üben und in Wort und Tat sich jeder mutwilligen Bemerkung über die amerikanische Sachlage enthalten.“

Der Evening Standard lobte Grey's Veruche, den Briten behilflich zu sein zu einer richtigen Auffassung der amerikanischen Stellung gegenüber dem Friedensvertrag und bat um den Geist der Duldsamkeit auf beiden Seiten, damit man einander verstehen lernt.

Hanley konferiert mit Staats-Anwalt

Suchen einen Ausweg, um Zusammenstoß zwischen Bundes- und Staatsgesetz zu vermeiden.

Lincoln, Nebr., 3. Febr.—Eine wichtige Zusammenkunft zwischen dem Prohibitions-Direktor Hanley, dem Bundes-Anwalt Allen und dem General-Anwalt Davis abgehalten, um zu entscheiden, wie sich Bundesregierung und Staaten über den Whiskey als Prohibitions-Gesetz und Staatsgesetz und die Frage der Besteuerung der Getränke verhalten sollen. Der Brief des Sekretärs Glas, Chef des Bundes-Schatzamts, brachte die Frage in den Vordergrund durch die Angriffe des Redakteurs Bottomley von der „John Bull“.

Grey's Brief wurde als sehr zeitgemäß und notwendig betrachtet, um eine weitere Agitation gegen die Ver. Staaten zu verhindern. Senator Bottomley, Herausgeber der Zeitung „John Bull“, welche von Millionen gelesen wird, veröffentlichte einen wütenden Angriff auf Amerika in welchem er unter anderem sagte: „In Besten sehen wir eine der erstaunlichsten politischen Entwicklungen unserer Zeit. Was Admiral Sims' Entstellungen angeht, so wirkt Sekretär Daniels' Erklärung nicht überzeugend. Ich habe genug von Onkel Sam, ich sehe keinen Grund, die Eitelkeit dieser stolzierenden Kasse zu fördern, indem man ihre Rolle im Kriege preist, den amerikanischen Präsidenten als Gentle in der Weltpolitik erklärt und vorgibt, in Washington Zugenden zu entdecken, welche in europäischen Hauptstädten nicht zu finden sind. Während die Regierung der Vereinigten Staaten die Neutralität proklamierte, summe jede Fabrik und jedes Arsenal in regen Betrieb, damit die Waffen mit dem Gold der Alliierten gefüllt werden konnten, und doch hören wir heute aus militärischen Munde und von tausend Zungen die Klage, daß Amerika den Krieg gewonnen habe. Ist das möglich? Amerika lehnte es ab, seine Verpflichtungen im Frieden zu erfüllen, wie es gegozert hat, seine Kriegsbürde zu tragen.“ Er weist dann auf amerikanische Prejudizien, die England nicht freundlich sind, hin, und sagt: „Diese Epidemie antwortlicher Gefühlsausbrüche fällt mit der Weigerung des Senats zusammen, den Pakt zu ratifizieren, und dem vom Kongreß willig angenommenen Vorschlag des Sekretärs Daniels, ein Flottenbau-Programm zu unterwerfen, welches die Welt in Entsetzen setzen soll. Es ist ein Schauspiel für Engel und Menschen. Ich rate, daß wir gegen den Janke-Platz auf der Hut sind und Onkel Sam nicht gestatten, uns die Welle über die Augen zu ziehen. Ist Amerika unser Freund? Wenn nicht, so sollten wir das wissen und uns darnach richten. Wenn ich in einer New Yorker Flugzeit lese, daß die Ver. Staaten England vor der Niederlage bewahrt haben, so muß ich das als Lüge bezeichnen, darauf bedacht, die beiden Länder zu entfremden. Die Wahrheit ist, daß Amerika drei Jahre lang wartete, wie der Kampf ausgehen werde, um sich dann dem Sieger anzuschließen.“

Sechs Personen an Gas erstickt.

Newark, N. J., 3. Febr.—In einem kleinen Zimmer eines unbedeutenden Hotel an der Market Str., wurden die Leichen von sechs Personen in zwei Betten und einer Säugmaschine aufgefunden. Alle Sechs waren an Gas erstickt. Die Lage der Leichen zeigte, daß sie ohne aufzuwachen, dem Tode erlegen waren.

Prot-Kreise sind zu hoch.

Chicago, Ill., 3. Febr.—Die hiesigen Bäckermeister machen von \$20 bis \$22 Profit an einem Fok Wehl, erklären die Beamten der Bäder- und Konditor-Verände. Die Chicago Federation of Labor hat auf Antrag der Bäder-Gesellen einen Protest erhoben, weil die Bäckereien den Preis für den Laib Brot um ein Cent in die Höhe treiben wollten.

Stürmische Szenen im Reichstag.

Berlin, 3. Febr.—Im Reichstag kam es gestern wieder zu stürmischen Szenen. Während der Debatte über den von den Unabhängigen gestellten Antrag, daß der Belagerungszustand aufgehoben werden solle, berührten die verschiedenen Fraktionen sich wiederholt. Dr. Seine, preussischer Minister des Innern, verlangte, daß die Vorschriften im Interesse der öffentlichen Sicherheit beibehalten werden sollten. Er drohte den Unabhängigen mit Kriegsgerichten und er rief ihnen zu: „Sie sehen mit Ihren Schergen Ihr Leben aufs Spiel.“ Herr Oeler, preussischer Finanzminister, sagte, daß als Folge des Eisenbahnstreiks 47 Prozent der Lokomotiven des Landes wertlos seien. Während der Debatte war das Reichstagsgebäude verberberlicht, da man befürchtete, daß die Eisenbahntreiber sich gewaltsam Einzug verschaffen würden.



William Gross, Vizepräsident der Nationalbank, der sich selbst als „den Kater aller Nationen“ bezeichnet. Seinem Schicksalsdruck nach scheint er ganz so anders hinzugehören als in's Justizhaus.

Hansley konferiert mit Staats-Anwalt

Suchen einen Ausweg, um Zusammenstoß zwischen Bundes- und Staatsgesetz zu vermeiden.

Lincoln, Nebr., 3. Febr.—Eine wichtige Zusammenkunft zwischen dem Prohibitions-Direktor Hanley, dem Bundes-Anwalt Allen und dem General-Anwalt Davis abgehalten, um zu entscheiden, wie sich Bundesregierung und Staaten über den Whiskey als Prohibitions-Gesetz und Staatsgesetz und die Frage der Besteuerung der Getränke verhalten sollen. Der Brief des Sekretärs Glas, Chef des Bundes-Schatzamts, brachte die Frage in den Vordergrund durch die Angriffe des Redakteurs Bottomley von der „John Bull“.

Habsburger in Ungarn nicht anerkannt

Paris, 3. Febr.—Die ungarische Regierung wurde am Montag durch den Botschafter-Rat benachrichtigt, daß die Alliierten nicht einmütig die Restauration der Habsburger in Ungarn anerkennen werden. Die Belohnung sagte, daß diese Angelegenheit eine Revision des ganzen Friedensvertrages nötig machen würde.

Drohen mit Blockade holländischer Häfen

Paris, 3. Febr.—Die Antwort der Alliierten auf die Weigerung Hollands, den Prohibitions-Rat auszuliefern, ist nahe bevorstehend, schreibt die Zeitung „Petit Parisien“. Die Note heißt es, wird in freundschaftlichem Sinne abgefaßt sein, doch wird auf die Auslieferung bestanden werden, widrigenfalls die diplomatischen Beziehungen mit Holland abgebrochen und eine Blockade der holländischen Häfen verfügt werden wird.

Ausstellung amerikanischer Reichtümer

Chicago, 3. Febr.—Vor vier Jahren stellte Deutschland 30 Prozent aller amerikanischen Reichtümer her. Heute hat die Fabrikanten- und Exportgesellschaft 50,000 verschiedene Artikel ausgestellt, von einer Nadel bis zu einem Anker, im Preis von 5 Cents bis zu \$50, und jeder Artikel ist in Amerika gemacht. „Deutsche Ware wird in Jahren für uns nicht mehr in Betracht kommen“, so erklärte William Vornberg, der Sekretär und Schatzmeister. Hunderttausend Kaufleute von Küste zu Küste wurden durch die Ausstellung angezogen. Die Ausstellung war von ungefähr 100 Fabrikanten ins Leben gerufen worden.

Britischer General tritt für Sanders ein.

London, 3. Febr.—General Han Hamilton tritt für einen Briefe an die „Times“ entschieden gegen eine kriegsgerichtliche Verurteilung des Generals Liman von Sanders aus, der während des Krieges die türkische Armee befehligte.

Einbruch im Erholungs-Lager.

Denver, Colo., 3. Febr.—Das Erholungs-Lager der Bundes-Armee wurde gestern um \$13,000 in Baar und \$10,000 in Wechseln beraubt. Die Militärverwaltung glaubt in einem gemeinen Soldaten den Schuldigen identifiziert zu haben, und hat die Zivil-Behörden ersucht, ihr beim Auffinden des Betreffenden behilflich zu sein.

Deutsche Nation ist nicht bankrott

Jedem hält man es für geboten, daß Amerika großen Kredit gewährt.

Berlin, 3. Febr.—Die Gerüchte, daß die Nation bankrott sei, werden als unbegründet hingeworfen. Die Autoritäten sind überzeugt, daß die Zinsen absolut bezahlt werden müssen, weil Sparbanken und Versicherungsgesellschaften große Summen in Kriegsanleihen angelegt haben.

Das „Frankfurter Handelsblatt“ schreibt, es sei für Amerika geboten, Deutschland Kredit zu gewähren, und Deutschland müsse es annehmen, die Amerikaner zu überzeugen, daß eine Anleihe im Interesse des amerikanischen Geschäftslebens nötig sei. Das Blatt schlägt vor, daß Amerika die Frage des deutschen Eigentums in den Ver. Staaten direkt mit Deutschland schlichtet oder die Liquidierung vermeiden sollte, um dieses deutsche Eigentum als Sicherheit für eine deutsche Anleihe anzunehmen und so Geld für den Ankauf amerikanischen Materials und amerikanischer Rohstoffe freizumachen. Erhalte Deutschland wieder Rohstoffmittel noch Kredit, dann müsse es zusammenbrechen. Der Elbe Frankreichs und der Welt könne es nicht bleiben.

Die hiesige „Nationalzeitung“ veröffentlicht die Erklärung einer „Erzberger nahstehenden Person“ über die Entwertung der Mark. Darnach wurde die Lage durch die Sucht der Deutschen nach fremden Wertpapieren und durch die Erwerbung von Eigentum seitens Deutscher im Ausland erklärt. Es würden Mittel gefunden werden, um dieses Eigentum für die deutschen Nationalwirtschaft heranzuziehen. Da auch das Pfund und die Franc im Rückgang begriffen seien, sei der Finanzminister in seiner Überzeugung bestärkt worden, daß die Valutafrage eine internationale Frage sei. Er hoffe, daß die Regierungen dem von Deutschland ausgegangener Ruf nach einer Valuta-Konferenz Gehör schenken.

Amerika's Whiskey füllt London Docks an

London, 3. Febr.—Tausende von amerikanischen Whiskey liegen auf den hiesigen Docks in Pyramiden, welche Flächen einnehmend, aufgestapelt und bilden für Sehen eine Augenweide. Die Beamten aber wissen nicht, wo sie die vielen Fässer unterbringen sollen, und man hat mit einer kolossalen Kongestion auf den Docks zu rechnen.

Heimliche Brennereien ausgehoben.

Chicago, Ill., 2. Febr.—„Rebennosers“, die in den letzten Tagen in den Wildnissen von Chicago operierten, trugen ganz anscheinende Beute davon. Unter anderem fielen ihnen mehrere Destillierkessel für den Hausgebrauch, verschiedene Quantitäten Branntwein und Whiskey und andere Zeugnisse des Hausweins in die Hände. In dem Hause eines gewissen Michael Kleidermann fand man eine Destille in vollem Betrieb.

Französisches Weizenareal ist Enttäuschung.

Paris, 3. Febr.—Die Weizenproduktion Frankreichs muß unbedingt gesteigert werden. Im letzten Ministerrat zeigte es sich bei der Besprechung der Brotkornverhältnisse, daß das Areal des mit Weizen bebauten Landes bedeutend hinter dem des Jahres 1914 zurücksteht. Die französische Regierung erklärt, daß sie nicht länger in der Lage ist, den Unterschied zwischen dem festgelegten Weizenpreis und dem wirklichen Brotpreis zu zahlen.

Frankreich genehmigt Finanzkonferenz.

Paris, 2. Febr.—Die Vorschläge des französischen Finanzministers Frederic Francois Marsal für eine internationale Konferenz wegen der Austerlitz wurde Prinzip von dem französischen Kabinett angenommen.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend.—Schon heute Abend und Mittwoch; warmer am Mittwoch.
Für Nebraska.—Schon heute Abend und Mittwoch; warmer am Donnerstag und Freitag; kalter am Samstag und Sonntag.
Für Iowa.—Weitens bewölkt heute Abend und kälter im östlichen und südlichen Teil. Mittwoch schon etwas wärmer am nachmittag im westlichen Teil.

Amerika wird doch zur Liga kommen

Hier von ist man in britischen Regierungskreisen überzeugt; auch hofft man auf Amerika's finanzielle Unterstützung.

Sekretär Glas' Ansichten als richtig hingestellt.

London, 3. Febr. (United Press).—Amerika's Weigerung, Europa's finanzielle Lasten zu übernehmen, hat in britischen Regierungskreisen keine große Sorge verursacht, obgleich ein großer Teil der Presse des Landes sich dieserhalb in schweren Ausfällen gegen die Ver. Staaten Regierung ergeht. Obwohl britische Regierungs-Beamte die Verzögerung der Ratifikation des Friedensvertrages seitens des Bundes senats beklagen, so sind sie dennoch überzeugt, daß die Ver. Staaten schließlich den Frieden des Friedensvertrages und die Konstitution der Völkerliga anerkennen werden.

Sie verweisen darauf, daß die gegenwärtige Lage mit derjenigen zu vergleichen sei, wie sie existierte, ehe die Ver. Staaten in den Krieg zogen. Die Not und der Jammer in Europa, besonders unter den kleinen Nationen, lag man in offiziellen Kreisen, kann mit jenen Tagen verglichen werden. Die amerikanische Kriegs-Erklärung vorausgingen, nur mit dem Unterschied, daß anstatt der militärischen Niederlage, von welcher die Alliierten bedroht waren, jetzt der finanzielle Ruin droht.

Offen und frei sagen Regierungsbeamte, daß die Lage Großbritanniens gegenwärtig besser sei, wie zur Zeit als Amerika in den Krieg eintrat. Die Zingopresse, sagen sie, gibt die Ansichten in Regierungskreisen keineswegs wieder. In vielen Kreisen hat der Brief des früheren amerikanischen Schatzamtssekretärs Glas, in welchem er Europa aufforderte, „an die Arbeit zu gehen“, hat in vielen Kreisen lobend Erwähnung gefunden. Auch Großbritannien sieht nunmehr ein, daß die Zeit, Wohlthätigkeit zu üben, vorbei ist; harte Arbeit, Selbstaufopferung und Selbstverleugern in Europa kann die gegenwärtige Lage in Europa bessern.

Manche Leute haben hervor, daß das Schicksal des Bolschewismus nicht länger als Mittel zur finanziellen Unterstützung in den neuen kleinen Republiken in Anwendung kommen könne, denn sie werden nicht länger bedroht. Auswärtige Regierungen verlangen jetzt für Darlehen Sicherheit, und das Privatkapital verlangt gewissen Vorrechte, um daselbe geschäftlich anzulegen.

Vertreter einer gewissen ökonomischen Richtung behaupten, daß die gegenwärtige Lage an der Geldbarke für Großbritannien von Nutzen sein wird, da man dadurch aus Spanien gezwungen wird und von der Idee „England über alles“ abstommt.

Todes-Kandidaten fechten um ihr Leben

Lincoln, Nebr., 3. Febr.—Im letzten Kampfe für das Leben des zum Tode verurteilten A. V. Grammer haben seine Anwälte einen Versuch gemacht, den Fall vor das Ober-Bundesgericht zu bringen, nachdem das Staatsgericht eine Berufung der Beklagten verworfen hatte. Das Ober-Bundesgericht hat jede Einmischung in die Angelegenheit als außer seiner Gerichtsbarkeit stehend, abgelehnt. Darauf hat Grammer's Anwalt ein Ergänzungs-Gesuch um Umwandlung der Strafe bei dem Gouverneur eingereicht. Die Entscheidung des Gouverneurs wird am Mittwoch bekannt gemacht werden. Der Schatzminister John Sullist wird am Mittwoch oder Donnerstag in Lincoln erwartet.

Einfluss in Kansas.

Topeka, Kans., 3. Febr.—Mit 12,000 bekannten Fällen von Influenza und Meldungen von hunderten von neuen Fällen mit jedem Tag, ist das Bedürfnis nach Krankenpflegerinnen so groß, daß das staatliche Gesundheitsamt einen öffentlichen Aufruf nach freiwilligen Pflegerinnen erlassen hat.

Britische Arbeiter tadeln irische Politik.

London, 3. Febr.—Die Regierungspläne für die Lösung der irischen Frage werden keine Unterstützung bei der britischen Arbeiterpartei finden. Die vor kurzem unternommene Reise von Arbeitervertretern nach Irland hat der Vorlage die letzten Freunde genommen.

Grenzpolizei wird verstärkt.

Washington, 3. Febr.—Britische Inspektoren werden in genügender Anzahl an der mexikanischen und kanadischen Grenze stationiert werden, um die hunderte von Landstrafen, Fußwegen und Wasserwege, welche den Schmugglern leichten Zugang gewähren, kontrollieren zu können.

Schnapsladung von Behörde verweigert.

New York, 3. Febr.—Die Whiskey-Ladung an Board des Dampfers „Parnmouth“, der feindschaftlich wurde und in den Hafen zurückgeschleppt werden mußte, wird von den Prohibitionsagenten beschlagnahmt und so lange verwahrt werden, als der Dampfer repariert wird.

Professoren-Gehalt angehebert.

Madison, Wis., 3. Febr.—Eine Gehalts-Erhöhung, die sich auf fast 25 Prozent des Jahresgehalts beläuft, ist der Fakultät der Universität von Wisconsin bewilligt worden.